

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N<sup>o</sup> 16.

Dresden, am 7. März.

1855.

Achtzehnte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 1. März 1855.

## Inhalt:

Vereidung des stellvertretenden Abg. Berndt. — Specielle Berathung des Berichts der zweiten Deputation über Pos. 1 — 7 des Budgets der Staatseinnahmen. Specielle Berathung und Beschlussfassung über Pos. 1 — 7.

Die Sitzung wird 10 Minuten vor  $\frac{1}{2}$  11 Uhr mit Verlesung des über die letzte Sitzung aufgenommenen Protokolls in Gegenwart der Staatsminister Dr. Zschinsky und Behr und der Regierungskommissare Geh. Rath v. Weissenbach und Geh. Rath v. Broizem, sowie von 66 Mitgliedern eröffnet. Das Protokoll wird ohne Erinnerung genehmigt und von den Abgg. Schubart und Dehmichen auf Choren mit vollzogen. — Hierauf wird der für den beurlaubten Abg. Lincke einberufene Stellvertreter, Fabrikant Karl Berndt, eingeführt und zum ersten Male auf die verfassungsmäßige Weise vereidet.

Präsident Dr. Haase: Es hat sich der Abg. Ficinus für heute wegen Unwohlsein entschuldigen lassen. Ferner hat der Abg. Kennert für heute, morgen und für den Sonnabend um Urlaub nachgesucht; ich frage Sie, meine Herren, wollen Sie diesen nachgesuchten Urlaub bewilligen? — Ist bewilligt.

Wir können nun gleich auf den Gegenstand der heutigen Tagesordnung übergehen, nämlich auf die specielle Berathung der Pos. 1 aus dem ordentlichen Staatsbudget der Staatseinnahmen. Es ist gestern dazu von dem Abg. Mai ein Antrag eingebracht worden, welcher aber noch zur Unterstützung zu bringen ist.

Abg. Mai: Es ist mir von einigen Mitgliedern der Kammer der Rath ertheilt worden, meinen Antrag zurückzuziehen, weil er in der Kammer keine Unterstützung finden würde. Ich werde es dahin gestellt sein lassen, welches Schicksal derselbe in der Kammer haben wird; glauben Sie aber, meine Herren, daß ich die Ausführbarkeit der Maßregel und ihre Nützlichkeit für die Staatsklassen wohl erwogen habe, bevor ich meinen Antrag stellte. Ich konnte

dies um so mehr, weil mir hierin praktische Erfahrungen zur Seite stehen. Ich habe viele Privatholzbestände gesehen, woraus die Streu auf schonende Weise genommen wird, und solche mit Holzbeständen, welche dem Staate gehören, verglichen, die, obgleich reichlich Streu darin vorhanden ist, sich auch nicht in besserem Zustande befinden, als die Privatholzbestände. Ich sehe in der That nicht ein, warum der Staat diesen Gegenstand nicht besser, als zeither geschehen ist, benutzen soll, zumal wenn es auf eine Weise geschieht, daß den Culturen kein Schaden zugefügt wird. Es ist bekannt, daß jährlich aus den Staatswaldungen Streu im Werthe von mehreren Tausend Thalern gestohlen wird und zwar zumeist von solchen Leuten, die die Streu gern kaufen würden, wenn ihnen nur Gelegenheiten dazu geboten wären; dieses Alles hat mich bewogen, meinen Antrag zu stellen.

Präsident Dr. Haase: Ich werde nun den erwähnten Antrag zur Unterstützung bringen. Er lautet:

„Die hohe Kammer wolle beschließen, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, selbige möge alsbald dahin Veranstaltung treffen, daß durch höhere Ausnutzung und Verwerthung der Waldstreu in den Staatsforsten die Einkünfte vermehrt werden.“

Ich frage, ob dieser Antrag unterstützt wird? — Ist nicht hinreichend unterstützt.

Es hatte sich der Abg. Hilbert erhoben, ich erteile ihm das Wort, wenn er sprechen will.

Abg. Hilbert: Ich stimme vollkommen in das Lob ein, welches die geehrte Deputation in ihrem Berichte der Forstverwaltung zollt. Ich habe mich um so mehr über diese Anerkennung gefreut, da ich täglich in der Gegend, wo ich heimisch bin, Gelegenheit habe, wahrnehmen zu können, mit welcher großen Thätigkeit und Intelligenz die Männer auftreten, welche dort die Forsten gegenwärtig verwalten. So sehr ich aber auch unsrer Forstverwaltung alle Anerkennung zolle, so kann ich doch die Bemerkung nicht unterlassen, daß die von Jahr zu Jahr steigenden Erträge der Forsten nicht allein der ausgezeichneten Verwaltung zuzuschreiben sind, sondern auch der von Jahr zu Jahr erhöhten Holztaxe, welche, was namentlich die Hölzer betrifft, welche die Schachtelmacher beziehen, eine zu große ist. Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, ge-

II. K. (1. Abonnement.)